

2. Adventsonntag Lesejahr A

Antwortpsalm: Ps 72,1-2.7-8.12-13.17 (Kv: vgl. 7)

Kv In den Tagen des Herrn sollen Gerechtigkeit blühen
und Fülle des Friedens. – **Kv**

- ¹ Verleih dein Richteramt, o Gott, dem König, *
dem Königssohn gib dein gerechtes Walten.
- ² Er regiere dein Volk in Gerechtigkeit *
und deine Elenden durch rechtes Urteil. – (**Kv**)
- ⁷ In seinen Tagen sprosse der Gerechte *
und Fülle des Friedens, bis der Mond nicht mehr da ist.
- ⁸ Er herrsche von Meer zu Meer, *
vom Strom bis an die Enden der Erde. – (**Kv**)
- ¹² Ja, er befreie den Armen, der um Hilfe schreit, *
den Elenden und den, der keinen Helfer hat.
- ¹³ Er habe Mitleid mit dem Geringen und Armen, *
er rette das Leben der Armen. – (**Kv**)
- ¹⁷ Sein Name soll ewig bestehen, *
solange die Sonne bleibt, sprosse sein Name.
Mit ihm wird man sich segnen, *
ihn werden seligpreisen alle Völker. – **Kv**

Lektionare 2018 ff. © 2022 staeko.net

Vortragshinweise

Der Antwortpsalm atmet die tiefe Sehnsucht nach Frieden und Gerechtigkeit – gerade für die Geringen und Armen. Dieses Sehnen soll hörbar werden. Der Kehrvers findet sich wörtlich in GL 47,1.

Auslegung

1 Zum Kehrvers

Der Kehrvers (unverändert in GL 47,1) ist in Anlehnung an V. 7 gebildet und greift zwei zentrale Elemente des Psalms auf: Gerechtigkeit und Frieden sind wesentliche Aspekte der Herrschaft des idealen Königs und zugleich der Herrschaft Gottes selbst.

2 Der Psalm als Gesamtext

¹ Für Salomo.

1 Verleih dein Richteramt, o Gott, dem König, *
dem Königssohn gib dein gerechtes Walten.

2 Er regiere dein Volk in Gerechtigkeit *
und deine Elenden durch rechtes Urteil.

³ Dann tragen die Berge Frieden für das Volk
und die Hügel Gerechtigkeit.

⁴ Er schaffe Recht den Elenden des Volks,
er rette die Kinder der Armen, er zermalme die Unterdrücker.

⁵ Er soll leben, solange die Sonne bleibt und der Mond –
bis zu den fernsten Geschlechtern.

⁶ Er ströme wie Regen herab auf die Felder,
wie Regenschauer, die die Erde benetzen.

7 In seinen Tagen sprosse der Gerechte *
und Fülle des Friedens, bis der Mond nicht mehr da ist.

8 Er herrsche von Meer zu Meer, *
vom Strom bis an die Enden der Erde.

⁹ Vor seinem Angesicht sollen sich beugen die Bewohner der Wüste,
Staub lecken vor ihm seine Feinde.

¹⁰ Die Könige von Tarschisch und von den Inseln bringen Gaben,
mit Tribut nahen die Könige von Scheba und Saba.

¹¹ Alle Könige werfen sich vor ihm nieder,
es dienen ihm alle Völker.

12 Ja, er befreie den Armen, der um Hilfe schreit, *
den Elenden und den, der keinen Helfer hat.

13 Er habe Mitleid mit dem Geringen und Armen, *
er rette das Leben der Armen.

¹⁴ Aus Unterdrückung und Gewalt erlöse er ihr Leben,
kostbar sei ihr Blut in seinen Augen.

¹⁵ Er lebe und Gold von Saba soll man ihm geben!
Man soll für ihn allezeit beten, jeden Tag für ihn Segen erleben.

¹⁶ Im Land gebe es Korn in Fülle, es rausche auf dem Gipfel der Berge.
Wie der Libanon sei seine Frucht,
sie sollen blühen aus der Stadt wie das Gras der Erde.

17 Sein Name soll ewig bestehen, *
solange die Sonne bleibt, sprosse sein Name.
Mit ihm wird man sich segnen, *
ihn werden seligpreisen alle Völker.

- ¹⁸ Gepriesen sei der HERR, der Gott Israels!
Er allein tut Wunder.
- ¹⁹ Gepriesen sei der Name seiner Herrlichkeit auf ewig!
Die ganze Erde sei erfüllt von seiner Herrlichkeit. Amen, ja amen.
- ²⁰ Zu Ende sind die Bittgebete Davids, des Sohnes Isais.

Psalm 72 zählt thematisch zu den sogenannten Königspsalmen (vgl. Ps 2; 18; 20 etc.), in denen sich die Idealvorstellungen königlicher Herrschaft spiegeln.

Zu den zentralen Aufgaben des Königs gehört die Herstellung bzw. Wahrung von Recht und Gerechtigkeit. Konkret zeigt sich die Gerechtigkeit des Königs in seinem Mitleid und seiner Solidarität mit den Armen und Unterdrückten (V. 4.12-14). So ermöglicht der gerechte König Frieden in umfassendem Sinn, als heilvolles Miteinander bei allseitigem Wohlergehen. Dieser Frieden richtet sich nicht nur nach innen, sondern auch nach außen: Der gerechten Herrschaft dieses Königs werden sich die Herrscher aller Völker unterwerfen. Die in ihrer Gewalttätigkeit vielleicht befremdlich wirkenden Formulierungen in V. 9-11 sind im altorientalischen Kontext gängige Bilder. Alle Völker werden an der gerechten Friedensherrschaft teilhaben.

Die abschließenden Verse heben hervor, dass der Lobpreis letztlich Gott selbst gebührt, der die Herrschaft des von ihm erwählten Königs verbürgt und ermöglicht.

3 Der Antwortpsalm im Kontext der Lesungen

a. Bemerkungen zum Textumfang

Der Antwortpsalm lässt einige Abschnitte des Psalms aus, in denen zentrale Elemente weiter entfaltet werden: Frieden und Gerechtigkeit der zeitlich entgrenzten Herrschaft des Königs, seine Zuwendung zu den Armen, erquicken Land und Leute wie Regen; Feinde und rivalisierende Könige müssen sich ihm beugen. Durch die Auslassung der Verse 18-20 liegt der Fokus verstärkt auf dem König, doch ist Gott schon ab V. 1 und als Adressat der Bitten immer im Blick. Ihm allein verdankt sich das durch den König vermittelte Wohlergehen.

b. Die Anbindung an die Lesungen

Die alttestamentliche Lesung aus Jes 11,1-10 enthält die bekannte und wunderbare Vision der vollkommenen Herrschaft eines Königs aus davidischem Geschlecht. Wie im Antwortpsalm sind Frieden und Gerechtigkeit für diese Herrschaft charakteristisch. Dass diese Herrschaft nun anbricht, verkündet der Ruf vor dem Evangelium und fordert zur gebührenden Vorbereitung auf (Mt 3,3par.). Die Zusicherung, dass alle Nationen das Heil sehen werden, ist aus Lk 3,6 ergänzt. Im Evangelium (Mt 3,1-12) erklingt der radikale Umkehrruf Johannes des Täufers. Angesichts seiner scharfen Gerichtsdrohungen darf man nicht vergessen, dass im Hintergrund dennoch auch hier eine Heilsverheißung steht: das nahegekommene Himmelreich, Gottes gerechte Herrschaft (V. 2). Mit dem Hinweis auf die Gerichtsfunktion des erwarteten kommenden Stärkeren (V. 11-12) kommt eine weitere Facette dieser königlich-messianischen Hoffnungsgestalt hinzu.

ANTWORTPSALMEN

Gleich zu Beginn bietet die neutestamentliche Lesung aus Röm 15,4-9 Anknüpfungspunkte an Antwortpsalm und alttestamentliche Lesung: mit dem Hinweis auf das, was „einst geschrieben“ wurde und die darin gründende Hoffnung (V. 4) ebenso wie mit dem Gott gebührenden Lobpreis (V. 5). Insbesondere die auf den Lesungsabschnitt folgenden Verse 10-13 beziehen sich auf Jes 11 und entfalten die auch im Antwortpsalm anklingende universale Ausrichtung der Verheißung auf das Volk Israel und alle Völker.

c. Theologischer Gehalt

Während Ps 72 zunächst eine irdische Königsgestalt im Blick zu haben scheint, weitet die Verbindung mit der alttestamentlichen Lesung aus Jes 11 den Blick auf den für die Zukunft erwarteten messianischen Herrscher.

Dass man sich angesichts solcher Heilsvisionen allerdings nicht in eine bloß passive Erwartungshaltung begeben darf, sondern aktiv zur Mitwirkung an einer von Frieden und Gerechtigkeit geprägten Welt gefordert ist, machen die neutestamentlichen Lesungstexte klar.

Dr. Barbara Lumesberger-Loisl